

KOMMENTAR

Reden hilft!

Thema: Kinderspielplätze in Hille

VON STEFANIE DULLWEBER

Werden in der Gemeinde Hille tatsächlich die meisten Spielplätze geschlossen, oder nicht? Diese Frage beschäftigt derzeit Eltern, Politiker und auch die Presse.

Niemandem scheint wirklich klar zu sein, ob der Beschluss, den der Rat der Gemeinde Hille gefasst hat, den Abbau der Spielplätze zur Konsequenz hat. Oder ob erst noch einmal geprüft wird, welche Spielplätze erhalten bleiben und welche nicht. Fakt ist aber: Die Gemeinde will sparen – und das wird auch die Spielplätze treffen.

Während sich die Beschlussfassung so liest, als würden alle Spielplätze bis auf die an den Schulstandorten definitiv abgebaut werden, erklärten die Politiker nun, dass noch nichts beschlossen sei. Erst mit der Einbringung des Haushalts Mitte September würden konkrete Maßnahmen festgelegt.



Dass bei dem Thema die Emotionen hochkochen, zeigte sich gestern in Rothenuffeln. Mehr als 50 aufgebrachte Bürger versammelten sich am Spielplatz Finkenstraße, um sich unter anderem für dessen Erhalt einzusetzen. Zusätzlich gibt es eine Unterschriftenaktion gegen die Schließung von Spielplätzen mit bislang schon mehr als 200 Unterstützern.

Vielleicht sollten sich Rat und Verwaltung bei der Kommunikation der Sparmaßnahmen ein Beispiel an der Stadt Lemgo nehmen. Auch hier wurden Spielplätze abgebaut und ja – auch hier gab es Gegenwind von den Bürgern, aber letztlich hat man sich auf vier Patenschaften für Spielplätze geeinigt. Die Stadtverwaltung war von sich aus mit den Bürgern in Kontakt getreten und hatte für ihre Sache geworben. In Hille hingegen ging die Initiative von den Bürgern aus.

Dabei war die Gemeinde schon einmal auf einem guten Weg und hatte beim Bürgerdialog mit Betroffenen Sparmaßnahmen entwickelt. Dabei wurde auch um Verständnis geworben, dass bei einem Sparkonzept dieser Größenordnung einige freiwillige Leistungen auf der Strecke bleiben müssen.

Diesen Kurs gilt es weiter zu verfolgen, denn auch andere Themen wie beispielsweise der Badensee Mindenerwald oder der Hiller Markt werden noch für Diskussionen sorgen. Auch wenn es ungemütlich ist: Reden hilft! **Seite 19**

LESERBRIEF

Reichlich Geld für ihre Lügen

betr.: MT-Bericht zum Rücktritt der SPD-Abgeordneten Petra Hinz wegen Lebenslauf-Fälschung

Das dürfte in der SPD schon der dritte oder sogar der vierte Fall sein.

Willi Brandt hat auf Grund von absoluter Nachlässigkeit seine Kanzlerschaft verloren. Herr Edathy hat die Partei hinter die Fichte geführt.

Elf Jahre lang hat Petra Hinz als Bundestagsabgeordnete reichlich Geld für ihre Lüge bekommen.

Sicherlich hat es doch Mitwisser gegeben. Ehemalige Klassenkameradinnen und Freun-

de und Genossen hätten doch feststellen müssen, dass alles gelogen war.

Aber das nicht wissen, nicht interessieren, ist der Trend der modernen Zeit.

In den Schulen soll es keine Noten mehr geben, handwerkliche Prüfungen wie früher werden ignoriert, akademische Berufe, wie bekannt, werden nur selten unter die Lupe genommen.

Der Erfolg in der Wirtschaft wird uns in Germany sicher sein!

Weiter so, Genossen.

Günter Mohme, Porta Westfalica

Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Archiv auf MT.de/Leserbriefe

LESERSERVICE

Anzeigen

Telefon: 882-71
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung

Telefon: 882-72
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe

Telefon: 882-73
eMail: redaktion@MT.de

FOTO DES TAGES



Zwischenstopp in Abu Dhabi

Die Mindener Delegation ist auf ihrem Weg nach Changzhou ein großes Stück vorangekommen: Rund sechs Stunden dauerte der etwa 5300-Kilometer-Flug ins Emirat Abu Dhabi, nach kurzem Aufenthalt geht es weiter nach China. Der Besuch soll die Städtepartnerschaft der beiden Städte weiter vertiefen.
MT-Foto: Henning Wandel

DIE ZAHL

10,7

■ Prozent mehr Genehmigungen für neue Wohngebäude als im ersten Halbjahr 2015 wurden von Januar bis Juni 2016 im Kreis Minden-Lübbecke erteilt. Wie „Information und Technik NRW“ mitteilt, lag hier der Schwerpunkt bei Einfamilienhäusern (185), gefolgt von Mehrfamilienhäusern (26).

SEITE 4 VOM 18. AUGUST 1966

Nach Einbruch in Obermarktstraße

Nach einem Schaufenstereinbruch bei einem Pelzwarengeschäft im März 1966 in der Mindener Obermarktstraße verkündete die Bielefelder Strafkammer vor 50 Jahren das Urteil. Der Täter Karl Sch. wurde als „gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen schweren Rückfalldiebstahls zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht“ verurteilt. Auf eine Sicherungsverwahrung verzichtete das Gericht. Was war geschehen? Der bis dato elfmal vorbestrafte Täter hatte aus einem Pelzwarengeschäft einen Mantel und eine Jacke im Wert von 3000 DM gestohlen. Damit der arbeits- und wohnungslose Mann seinen Lebensunterhalt bestreiten konnte, verkaufte er das Diebesgut. Eine Käuferin verständigte dann die Polizei. Das Gericht gab die Hoffnung nicht auf, dass sich Karl Sch. nach der verübten Strafe wieder fangen könne. (spt)



VERANSTALTUNGS-TIPP



Almut Buchholz

Unter dem Titel „Von fremden Menschen und Ländern“ spielt Almut Buchholz Werke von Robert Schumann und Lewis Lwandoski am heutigen Donnerstag um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche St. Simeonis. Foto: pr

TOPS & FLOPS



■ Einen Traum in Weinrot gestaltete MT-Redakteurin Gisela Burmester bei ihrem Sommerpraktikum in Mindens einziger Hutmacherwerkstatt. Chapeau!

■ Als Spezialist für die tiefen Töne verkörpert Bassist Tijl Faveyts in der Mindener „Walküre“ den Hunding. Udo Stefan Köhne sprach mit dem sympathischen Flamen.



■ Die Gemeinde Hille prüft, ob sie Spielplätze schließen sollte. Etlche Bürgerinnen und Bürger protestierten gegen das Vorhaben am Mittwoch. Rund 50 Eltern samt Kindern kamen dazu am Spielplatz an der Finkenstraße vorbei.

SPRUCH DES TAGES

Die Fehler erkennt ein Fremder sofort, die Vorzüge erst sehr viel später!
Marie Luise Kaschnitz, deutsche Lyrikerin, 1901-1974

TWEET DES TAGES

Meine Oma hat noch ein Handy mit Tastatur. „Oma, ich kauf dir ein iPhone.“
„Meinst du das Handy zum streicheln? Dafür habe ich meinen Mann!“
@janajlib

DREI FRAGEN AN ... Matthias Rinne vom Portaner Ordnungsamt

„Ohne Teamarbeit wäre die Aufgabe nicht zu leisten“

Von Carsten Korfemeyer

Porta Westfalica (mt). Die Vollsperrung der Bundesstraße 482 im Bereich des Bahnhofs dauert noch bis morgen. Verantwortlich für die Umleitung ist Matthias Rinne von der Portaner Verwaltung.

Hat es Sie überrascht, dass es nicht zum Verkehrschaos gekommen ist?

Nein. Ein Verkehrschaos hatte ich nicht erwartet. Dass die Verkehrsbehinderungen erfreulicherweise bislang so gering ausgefallen sind, liegt unter anderem daran, dass die Sperrung in die Ferienzeit gelegt wurde. Des Weiteren fließt aufgrund der Umleitungen im nördlichen Bereich der B482 weniger Verkehr. Die „Feuerprobe“ wäre eine Vollsperrung der A2 zwischen Bad Eilsen und Porta, was hoffentlich nicht vorkommen wird.



Matthias Rinne.

MT-Foto: cko

Wie aufwendig waren die Vorbereitungen?

Da wir bereits 2009 eine ähnliche Sperrung auf diesem Teilstück der B482 hatten, konnte ich auf meine vorhandenen Pläne zurückgreifen. Dieses Mal hatten wir sogar drei Umleitungsstrecken eingerichtet. Mit den Vorbereitungsarbeiten haben wir bereits vor einigen Wo-

chen begonnen, bevor es dann Anfang August in die „heiße Phase“ ging und der endgültige Plan für die Umleitungen vorlag. Gestern Morgen habe ich dann zusammen mit der Polizei und der Verkehrssicherungsfirma kontrolliert, ob alle Schilder richtig aufgestellt wurden, und anschließend die Vollsperrung der B482 genehmigt.

Wie wichtig ist Teamarbeit bei der Vollsperrung einer Bundesstraße?

Bevor eine solche Maßnahme von mir angeordnet werden kann, muss ich den Straßenbausträger und die Polizei anhören. Zusätzlich ist die Zustimmung der Bezirksregierung erforderlich. Die Umleitungs- und Beschilderungspläne wurden nach meinen Vorgaben von einer Fachfirma aufgestellt. Ohne Teamarbeit wäre die Aufgabe nicht zu leisten.